

# 1. Grundsätzliches

## *Ein schönes Bild*

Was ist ein schönes Bild? Im wahrsten Sinne des Wortes > Ansichtssache  
Bild **1 - 4**

## *Was und wie sieht ein Mensch*

der Mensch nimmt seine Umgebung räumlich wahr > in 3D  
ab einer gewissen Entfernung sieht der Mensch Objekte nicht mehr gestochen  
scharf: verschiedene Luftschichten, verschiedene Feuchtigkeitsgrade,  
Luftbewegung verhindern das, bei sehr klarer Luft: kurz vor und nach dem  
Regen scheint der Hintergrund ganz nah zu sein

## *Was und wie sieht eine Kamera*

die Kamera sieht nur 2 D, und hat auch die Luftschichten vor sich  
Wenn Vorder- und Hintergrund scharf wären: das Bild würde flach wirken  
es verliert die Räumlichkeit  
Bild **5 - 6**

## *Warum dieses Foto*

Unterschiedliche Gründe zu fotografieren: als Erinnerung – als Beleg –  
als Experiment - zum Angeben - Schnappschuss

## 2. Handwerkliches

### *Das Motiv*

in der Fotografie: das wichtigste in einem Foto darzustellende Objekt (lt. Wikipedia)  
sollte im Mittelpunkt der Fotografie stehen aber nicht unbedingt immer in der Mitte:

**7, 8**

das Motiv sollte das Bild beherrschen **9, 10**

man sollte dem Motiv Platz lassen **11 - 14**

### *Der Vordergrund / Hintergrund*

sollte dem Bild Tiefe geben aber nicht dominieren **15- 20**

und kann je nach Aussage des Bildes auch unscharf sein

bei Objektaufnahmen auf den Kontrast zum Hintergrund achten **21, 22**

### *Schärfe und Kontrast*

ein Bild, bei dem jede Ebene scharf gezeigt würde, hat wenig Tiefe und kann unecht wirken

wird Schärfe und Kontrast nachträglich bearbeitet, sollte man nicht übertreiben **23**

bei Portrait-Aufnahmen muss man nicht unbedingt das Haar auf der Warze scharf sehen

je heller ein Bild um so flacher und kontrastarmer wirkt es **24, 25**

allgemein sollte man bei jeglicher Nachbearbeitung nicht übertreiben

## *Lichtverhältnisse*

Goldene Stunde: morgens und abends **26**, mittags ist das Licht ziemlich hart **27**  
auch bei Regen oder kurz nach dem Regen **28** auch bei Nebel interessante Bilder **29 - 31**  
Nachtaufnahmen entweder mit Sondereinstellungen der Kamera oder Stativ **32, 33**

## *Kleine Veränderung – große Wirkung*

Hoch- oder Querformat **34 , 35**, Menschen als Bezugsgrößen **36, 37**  
weniger ist mehr **38, 39** besten Blickwinkel aussuchen **40 - 43**  
zeitliche Veränderungen **44, 45** Aufnahmen mit Blitz oder ohne **46 - 49**  
bei glänzenden Flächen **50, 51**

## 3. Digitales

### *Neue Möglichkeiten*

Bilder vor Ort überprüfen und aussortieren, im PC / TV ansehen, ausdrucken  
Bilder mit Bearbeitungssystemen korrigieren, manipulieren (ging auch schon analog) **52, 53**

beim Experimentieren keine "Filmverschwendung", man kann vor Ort aussortieren  
**54 - 59**

### *Alte Fertigkeiten*

alte Fertigkeiten aus der „analogen Zeit“ nicht verlernen, mal die Automatik ausschalten und mit manuellen Einstellungen fotografieren

### *Sollte man wissen*

bei Abzügen das Format beachten: bei bestimmten Größen wird das Bild beschnitten darauf achten, ob das Motiv im Bereich der oder des Messpunktes liegt, damit das scharf ist was scharf sein soll **60, 61 und Blatt ...Messpunkte**

hohe Pixelzahl nützt nicht viel, wenn der Drucker nicht mitkommt oder das Papier nicht geeignet ist

wenn mehrere Bilder was ist billiger: selbst drucken oder ausdrucken lassen

### *Nachteile*

bei manchen Motiven, z.B. dünnen Ästen, Stengeln, schmale Objekte ist es schwierig das gewünscht Objekt scharf zu bekommen **62**

bei Sonne auf den Bildmonitor, jedenfalls bei älteren Digital-Kameras, kann man kaum was erkennen

Bildmonitor zeigt meistens nicht wirklich ob Bild scharf ist

### 4. “Schöne Bilder“

schön oder interessant: sehen lernen **63 - 96**

Fazit:

Wer Wert auf gute, informative Fotos legt, der sollte fotografieren und nicht knipsen! Und das erfordert, mal vom Schnappschuss abgesehen, genaues Hinsehen, ein wenig Vorstellungsvermögen wie das Fotoaussehen soll und sorgfältiges Vorgehen.

Wer, z.B. mit dem Handy, in der Gegen rum “schießt“ ohne sich um Feinheiten zu kümmern, der knipst.

Man sollte versuchen die Fotos so gut zu machen, dass man nur im Notfall nachbearbeiten muss. Oft führt die jetzt mögliche Bildbearbeitung dazu, dass man glaubt damit könnte man alles richten und das ist ein großer Irrtum!

Im Grunde genommen sind es alte Fähigkeiten, die einem neuen Medium angepasst werden müssen.